



Stadtwerke Kusel

Eine Information für unsere Kunden!

Sie erreichen uns:
Tel. 0 63 81 / 42 07 - 0, Fax 42 07 - 48

Bereitschaft rund um die Uhr:
Strom, Erdgas, Wasser, Wärme:
0 63 81 / 42 99 93

Herausgeber:
Stadtwerke Kusel GmbH,
Lehnstraße 32, 66869 Kusel,
Geschäftsführer: Friedrich Beck

Wissenswertes rund um Strom, Erdgas, Wärme, Wasser und Erdgas als Kraftstoff

Nr. 1, Januar 2008

Sehr geehrte Kundin,
sehr geehrter Kunde,

zu Beginn des Jahres hat der Ölpreis ein neues Allzeithoch erreicht und die magische Grenze von 100 Dollar pro Barrel überschritten. Das ist sicher ein deutliches Vorzeichen



dafür, dass wir auch in diesem Jahr mit nachhaltig steigenden Energiepreisen rechnen müssen. Die hohen Energiekosten werden dem Verbraucher nicht nur auf seiner Heizkostenabrechnung, seiner Gas- oder Ölrechnung präsentiert. Sie stecken auch kalkulatorisch in den Preisen für viele Produkte des täglichen Bedarfs mit drin. Die Konsequenz: weiterhin stark steigende Lebenshaltungskosten.

Eine Investition in energiesparende Maßnahmen ist wohl der sinnvollste Weg, den steigenden Kosten zu begegnen. Neben dem Umweltschutz zählt hier natürlich das wirtschaftliche Verhältnis von Aufwand und Einsparung ganz besonders. So sollten Sie beispielsweise bei einem Altbau - bevor Sie umfangreiche Dämm-Maßnahmen vornehmen - die Heizung auf Vordermann bringen. Hier kann sich die Investition oft schon nach wenigen Jahren bezahlt machen. Bedenken Sie bei jedem Euro, den Sie heute in moderne Technik investieren, was Sie morgen damit sparen können. Fragen Sie unsere Energieberater, wir helfen Ihnen gerne weiter.

Ihr
Friedrich Beck
Geschäftsführer



Nahwärmenetz Konken: Sichere und bequeme Energieversorgung

Wärme ganz einfach und bequem per Hausanschluss, das bieten die Stadtwerke Kusel künftig allen Anliegern im Neubaugebiet Konken (wir haben bereits darüber berichtet). Jedes der 40 Häuser wird über einen eigenen Hausanschluss an die Nahwärmeversorgung angeschlossen sein. Es werden zwei Hausanschlussleitungen, je für den Heizungsvorlauf und den Heizungsrücklauf, benötigt. Natürlich ist das Bio-Nahwärmenetz auf einen möglichst energiesparenden Betrieb ausgelegt.

Individuelle Lösungen

Bindeglied zwischen Nahwärmenetz und Hausanlage ist die platzsparende Wärmeübergabestation. Sie wird von den Stadtwerken Kusel standardisiert als indirekte **Wärmeübergabestation** geliefert und ermöglicht flexible Lösungen für die nachgeschaltete Haus-

anlage. In ihrem Ausstellungsraum haben die Stadtwerke Kusel eine solche Musteranlage aufgebaut.

Die Stadtwerke Kusel bieten darüber hinaus auch Komplettlösungen, die auf den individuellen Bedarf des Bauherren zugeschnitten sind, z. B. eine Wärmeübergabestation mit kompletter Regelung für Heizkörper oder Fußbodenheizung sowie die Anbindung einer solaren Warmwasserbereitung.

Kein Wartungsaufwand

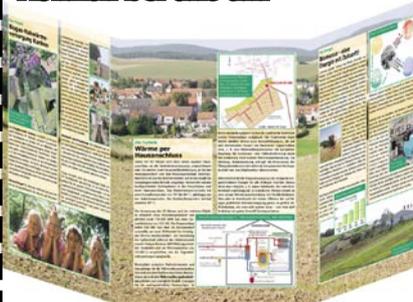
Die Wartung, Instandsetzung und ggf. die Erneuerung der Übergabestationen wird während der gesamten Vertragslaufzeit von den Stadtwerken übernommen.

Aktiver Umweltschutz

Wie erwähnt ist die Biogasversorgung die zwingend vorgeschriebene Energie-

für alle Anlieger. Darüber hinaus ist es aber möglich, z. B. einen Holzkamin, der vom Heizkreislauf unabhängig ist, zu installieren. Ebenso erlaubt ist eine solare Warmwasserbereitung mit Dachkollektoren. Was aber in Betracht der hohen Effizienz der auf Biogas gestützten Wärmeerzeugung genau zu prüfen ist. Mehrkosten, die man sich sparen kann - und man darf trotzdem ein gutes Umwelt-Gewissen haben.

Fordern Sie kostenlos das Infoblatt zum Nahwärmenetz Konken bei uns an!



Senden Sie mir bitte ein oder mehrere (Anz. _____) Exemplare zu.

Name _____

Vorname _____

Straße / Hausnr. _____

PLZ / Wohnort _____

Telefon _____

Mail-Adresse _____

Ich habe Interesse an einer persönlichen Beratung.

Bitte ausschneiden, in einen Umschlag stecken und senden an: Stadtwerke Kusel, Nahwärme Konken, Lehnstr. 32, 66869 Kusel

Gebäude dämmen - oder Heizung erneuern?

Wichtig bei der energetischen Gebäudesanierung ist es, aufs richtige Pferd zu setzen. Ausschlaggebend für den Verbraucher ist dabei nicht zuletzt die Amortisationszeit für die Investitionskosten.

In Deutschland gibt es ein riesiges Modernisierungspotential für Heiz- und Klimatechnik. Nur 10% der 17 Mio. Heizungsanlagen in Deutschland haben bereits Brenntechnik, nur 5% eine Solaranlage und über 2,5 Mio. Wärmeerzeuger sind älter als 24 Jahre. Dabei ist der Austausch der alten Heizungsanlage eine Investition die sogar vom Staat gefördert wird, enorm Energie und CO₂ spart und sich nach nur wenigen Jahren amortisiert hat.

Rund 25 bis 30 Prozent Energieeinsparung sind möglich, so das Ergebnis einer BDH-Studie, wenn ein alter Standardheizkessel in einem typischen Einfamilien-

haus durch einen modernen Öl- oder Gasbrennwertkessel ersetzt wird - in Kombination mit einer Solaranlage sind sogar 40% und mehr erzielbar. Durch den geringeren Brennstoffbedarf hat

sich die Maßnahme nach durchschnittlich sieben Jahren amortisiert. Damit wird auch die sinnvolle Reihenfolge möglicher Modernisierungsmaßnahmen deutlich: Denn wollte man den gleichen Einspareffekt durch eine Volldämmung der Gebäudehülle erzielen, dann läge die Amortisationszeit der notwendigen Investitionen bei 31 Jahren. Zunächst also die Heizanlagen-Erneuerung, später dann gegebenenfalls die Dämmung des Hauses, so die Empfehlung für alle Eigentümer, die auf ein sinnvolles Kosten/Nutzen-Verhältnis achten.

Als zweiter Schritt machen Fensteraustausch und aufwändige Dämmmaßnahmen durchaus Sinn: Im Zusammenspiel mit einer vorangegangenen Heizungsmodernisierung sowie dem Einsatz erneuerbarer Energien, z. B. durch eine Solaranlage, kann der Verbrauch eines sanierten Einfamilienhauses dann sogar um über 70 Prozent gesenkt werden.